

B I. Tabellarische Übersicht über die Stundenverteilung im Sommerhalbjahr.

Nr.	Lehrer	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	Stundenzahl
1.	Ostendorf, Direktor der Kgl. Wais.-u.Schulanst., Ordinarius von I	2 Rel. 6 Griech.								8
2.	Dr. Wenzel, Professor	4 Math. 2 Phys.	2 Phys.	4 Math. 2 Phys.	2 Ntrk.	2 Ntrk.				18
3.	Dr. Kühn, Professor, Ordinarius von IIa		7 Lat. 6 Griech.	3 Franz.	2 Franz.					18
4.	Dr. Jäckel, Professor	3 Franz. 2 Engl.	3 Dtsch. 3 Franz. 2 Engl.			2 Franz.	IVa 4 Franz.			19
5.	Dr. Schwarz,*) Professor, Ordinarius von IIb	7 Lat.		3 Dtsch. 7 Lat.		3 Math.				20
6.	Comnick, Oberlehrer, Ordinarius von IIIa			2 Gesch. 1 Erdk.	8 Lat. 2 Gesch. 1 Erdk.					20
		2 Turnen		2 Turnen						
		1 Turnen + 1 Turnspiele								
7.	Umpfenbach, Oberlehrer, Ordinarius v. IIIb			6 Griech.	2 Rel. 2 Dtsch.	2 Rel. 2 Dtsch. 8 Lat.				22
8.	Dr. Haehnel, Oberlehrer	3 Gesch.	3 Gesch.		3 Math.		IVa ² Math. ₂ Rech.	4 Rechn.	4 Rechn. 2 Erdk.	23
9.	Dr. Hölzer, Oberlehrer, Ordinarius von IV				6 Griech.	IIIba 6 Griech.	3 Dtsch. 8 Lat.			23
10.	Dr. Sattig, Oberlehrer, Ordinarius von V	3 Dtsch. 2 Hebr.	2 Rel. 2 Hebr.				2 Rel.	2 Rel. 3 Dtsch. 8 Lat.		24
11.	Altmann, Oberlehrer, Ordinarius von VI			2 Rel.		IIIbb 6 Griech.	IVb ² Math. ₂ Rech.		3 Rel. 8 Lat.	23
12.	Rothe, technischer Lehrer am Gymnasium		2 Zeichnen		2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Ntrk. 2 Zeichn.	2 Ntrk. 2 Zeichn.	2 Ntrk.	25
				1 Schreiben		2 Schreib.		2 Sing.		
						3 Turnen, 1 Turnspiele				
13.	Dr. Stephan, Oberlehrer, Inspektor des Waisenhauses		4 Math.							4
14.	Seidel, Kreisvikar, kath. Religionslehr.		2 Religion				2 Religion		1 Rel.	5
15.	Merk, Seminar- Musiklehrer		1 Singen			1 Singen				3
				1 Singen						
16.	Dr. Reichel, cand. prob.					2 Gesch. 1 Erdk.	IVb 4 Franz. 2 Gesch. 2 Erdk.	2 Erdk.	4 Dtsch.	17

*) Beauftragt mit der speziellen Leitung des Gymnasiums.

B2. Tabellarische Übersicht über die Stundenverteilung im Winterhalbjahr.

1, 3—5 und 13—15 wie im Sommer.

№	Lehrer	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	Stundenzahl
2.	Dr. Wenzel, Professor.	Ia 4 Math. 2 Phys.	2 Physik	4 Math. 2 Physik	2 Naturg.	2 Naturg.				18
6.	Comnick, Oberlehrer, Ordinarius v. IIIa.			6 Griech.	2 Dtsch. 8 Lat.					22
		3 Turnen			3 Turnen					
7.	Balthaser, Oberlehrer.	Ib 4 Math.					IVa 2 Math. 2 Rechn. 2 Ntrg.	4 Rechn. 2 Ntrg.	4 Rechn. 2 Ntrg.	22
8.	Dr. Haehnel, Oberlehrer, Ordinarius v. IIIb.	3 Gesch.	3 Gesch.		1 Erdk. 3 Math.	2 Rel. 8 Lat. 1 Erdk.	IVb 2 Math.			23
9.	Dr. Hölzer, Oberlehrer, Ordinarius von IV.				6 Griech.	2 Dtsch. IIIb ¹ 6 Griech.	8 Lat.			22
10.	Dr. Sattig, Oberlehrer, Ordinarius von V.	3 Dtsch. 2 Hebr.	2 Rel. 2 Hebr.		2 Rel.			2 Rel. 3 Dtsch. 8 Lat.		24
11.	Altmann, Oberlehrer, Ordinarius von VI.			2 Rel.		IIIb ² 6 Griech.	2 Rel. IVb 4 Franz.		8 Lat. 1 Gesch.	23
12.	Dr. Thoma, Oberlehrer.			2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch.	2 Gesch.	3 Dtsch. 2 Gesch. 2 Erdk. 3 Turn.	2 Erdk.	3 Dtsch. 2 Erdk.	24
13.	Rothe, technischer Lehrer am Gymnasium.				2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn. 2 Schreib. 2 Singen	3 Rel. 2 Schreib. 2 Singen	25
		2 Zeichnen			1 Schreiben			3 Turnen		

C. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres erledigten Lehraufgaben.

Prima.

(Ordinarius: Der Direktor.)

Evangelische Religionslehre, 2 Std. Kirchengeschichte. Luther: Von der Freiheit eines Christenmenschen. Römerbrief. Ostendorf.

Katholische Religionslehre, 2 Std. (Kombiniert mit Sekunda und Tertia.) Beendigung der Lehre von den Sakramenten. Lehre von Gott, der Schöpfung und der Erlösung. Kirchengeschichte vom Konzil von Trient bis zur Gegenwart. Kreisvikar Seidel.

Deutsch, 3 Std. Goethes und Schillers Leben und wichtigste Werke; Ausblick auf die Entwicklung und Bedeutung der romantischen Dichtung. Zumeist im Anschlusse daran Übungen der Schüler in frei gesprochenen Berichten. — In der Klasse gelesen und eingehend besprochen wurden Goethes Iphigenie und Torquato Tasso, sowie Shakespeares Macbeth; behandelt auf Grund vorangegangener Privatlektüre wurde Lessings Nathan der Weise, Shakespeares König Lear, Schillers Maria Stuart, Kleists Prinz von Homburg, sowie Stücke aus Goethes Dichtung und Wahrheit (Buch 1 und 2). — Besprechung von Fragen aus dem Gebiete der philosophischen Propädeutik, insbesondere der empirischen Psychologie. — 8 Aufsätze, 4 Ausarbeitungen. Sattig.

Themata der deutschen Aufsätze. 1. a) Ist Goethes Egmont eine tragische Persönlichkeit? b) Welches Bild erhalten wir aus Goethes Egmont von der Lebensauffassung und der Staatsweisheit des Helden? 2. Wodurch kennzeichnet sich Goethes Götz als ein Erzeugnis der Sturm- und Drangzeit? 3. a) Die Vertreter des Christentums in Lessings Nathan dem Weisen. b) Die Vorfabel zu Lessings Nathan dem Weisen. 4. Fabel und Idee von Goethes Iphigenie. (Klassenarbeit.) 5. Worin besteht Antonios Schuld? Wie erklärt sich sein Verhalten und wodurch wird es gesühnt? 6. Cordelia und Edgar, die beiden Verstossenen und die beiden Retter. 7. a) Wie ist nach Schillers eigener Auffassung vom Wesen des Tragischen der Tod der Hauptpersonen in Maria Stuart und der Braut von Messina zu beurteilen? b) Maria Stuart. Ein Lebensbild, entworfen nach Schillers Tragödie. 8. In welcher Weise und unter welchen Einflüssen hat sich Goethe vom Verlassen des Elternhauses bis zur Rückkehr aus Italien (1765—1788) entwickelt? Wie spiegelt sich diese Entwicklung in seinen Werken wieder? (Klassenarbeit.)

Themata der Abiturientenaufsätze. 1. Michaelis: Ist Goethes Iphigenie ein altgriechisches Werk (Wieland) oder erstaunlich modern und ungriechisch (Schiller)? 2. Ostern: Entsprechen Macbeth und seine Gemahlin den nach Lessing-Aristoteles an eine tragische Persönlichkeit zu stellenden Anforderungen?

Lateinisch, 7 Std. Lektüre (5 Std.): Tacitus, Annal. I (ganz), II (mit Auswahl). Ciceronis epistulae selectae, her. von Süpfle. Horaz, Oden I. II. Auswahl aus den Satiren. Privatlektüre aus Liv. IV. V. Regelmässige Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Horaz. — Grammatik (2 Std.): Grammatische und stilistische Wiederholungen. Übersetzen in das Lateinische aus Ostermann-Müller V. Zusammenfassung früher gelernter Phrasen und synonymischer Unterscheidungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische, daneben vierteljährlich eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. 4 Ausarbeitungen. Schwarz.

Griechisch, 6 Std. Demosth. Olynth. I. II. Philipp. II. III. — Περὶ τῶν ἐν Χερρονήσῳ. — Plato, Gorgias. — Homer, Ilias I—XII. Sophocles, Antigone. Alle vier Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit, seit Michaelis gelegentlich auch Übersetzungen ins Griechische. Ostendorf.

Abiturientenarbeit Michaelis: Demosthenes, Kranzrede § 174—177.

Ostern: „ „ § 199—204.

Französisch, 3 Std. Lektüre: Mirabeau, Reden, her. v. Fritsche. Racine, Britannicus. Molière, les précieuses ridicules. — Sprechübungen; Verslehre, Synonymisches, Grammatisches, Sprachgeschichtliches nach Bedürfnis. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Französischen, zuweilen auch Diktate und schriftliche Wiedergabe kleinerer Erzählungen. Einige deutsche Ausarbeitungen. Jäckel.

Abiturientenarbeit Michaelis: Taine, les origines de la France contemporaine.

Ostern: Lettre de La Fayette à Washington sur la marche de la révolution.

Englisch (wahlfrei), 2 Std. Lektüre: Massey, in the struggle of life; Dickens, Christmas carol; Sprechübungen; Grammatisches nach Bedürfnis; acht- bis vierzehntägige Arbeiten. Jäckel.

Hebräisch (wahlfrei), 2 Std. Lektüre: Jud. 1. 2. 4—9. 11—16. I. Sam. 1—6. — Vervollständigung und Befestigung der Formenlehre; Erweiterung des Vokabelschatzes, gelegentliche Besprechung wichtiger syntaktischer Regeln. 10 Klassenarbeiten. Sattig.

Abiturientenarbeit Michaelis: II Sam. 12, 1—5.

Ostern: I Reg. 9, 1—5.

Geschichte und Erdkunde, 3 Std. Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit, insbesondere der preussisch-deutschen Geschichte vom Ende des dreissigjährigen Krieges bis zur Gegenwart, nach Herbsts Hilfsbuch. — 6 Stunden innerhalb jedes Halbjahres wurden für erdkundliche Wiederholungen verwendet. Haehnel.

Mathematik, 4 Std. S.-S. Wiederholungen des arithmetischen Pensums der früheren Klassen an Übungsaufgaben. Zinseszins- und Rentenrechnung. Stereometrie, I. Teil. Wenzel.

W.-S. Oberprima: Stereometrie, II. Teil. Mathematische Geographie der Kugeloberfläche. Die imaginären Grössen. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. Wenzel.

Unterprima: Stereometrie, II. Teil. Wiederholungen. Balthaser.

Dreiwöchentliche schriftliche Arbeiten.

Abiturientenaufgaben. Michaelis: 1. Es ist ein Dreieck gegeben und auf einer seiner Seiten ein Punkt. Man soll zu dieser Seite eine Parallele so ziehen, dass die Linien, welche die Punkte, in denen sie die beiden anderen Seiten schneidet, mit dem gegebenen Punkte verbinden, einen gegebenen Winkel einschliessen. 2. Von einem Dreieck sind gegeben: die Differenz zweier Seiten, die Differenz der Abschnitte, welche die Höhe auf der dritten Seite bildet, und die Differenz des Radius des zu dieser Seite gehörigen äusseren Berührungskreises und des Radius des eingeschriebenen Kreises. Man berechne die Winkel des Dreiecks. $a-b = 57,46$; $p-q = 83,98$; $r_a-r = 93,3725$. 3. In einer geometrischen Reihe von 4 Gliedern ist die Summe aller Glieder 156, die Differenz zwischen der Summe der Quadrate des ersten und vierten und der Summe der Quadrate des zweiten und dritten Gliedes 14976. Wie heisst das erste Glied und der Exponent der Reihe? 4. Einem geraden Kegel ist eine Kugel umschrieben. Wie verhält sich der Inhalt des Kegels zu dem der Kugel, wenn sich die Mantelfläche des Kegels zu seiner Grundfläche wie $m:n$ verhält? Im Resultat ist $m=2$, $n=1$ zu setzen.

Ostern: 1. Es ist eine gerade Linie gegeben, auf dieser ein Punkt, und ein Kreis, der die Linie berührt. Man soll einen Kreis zeichnen, der die gegebene Linie in dem gegebenen Punkte berührt und den gegebenen Kreis so schneidet, dass die Verbindungslinie der Schnittpunkte durch den Mittelpunkt des gegebenen Kreises geht. 2. Die Winkel eines Dreiecks zu berechnen, von dem gegeben sind: die Differenz der Abschnitte, welche die Halbierungslinie eines Winkels auf der Gegenseite bildet, die Höhe auf diese Seite und die Differenz der Abschnitte, welche diese Höhe auf derselben Seite hervorruft. $u-v = 3931,47$; $h = 5304$; $p-q = 8398$.

$$3. x^3 + y^3 = \frac{27}{5} (x^2 + y^2)$$

$$xy = 2 (x + y).$$

4. Einem geraden Kegelstumpf ist eine Kugel eingeschrieben. Wie verhält sich der Mantel des Stumpfes zur Oberfläche der Kugel, wenn das Verhältnis des Volumens des Stumpfes zu dem der Kugel $m:n$ ist? Im Resultat ist $m=21$ und $n=8$ zu setzen.

Physik, 2 Std. Optik; mathematische Erdkunde. Wenzel.

Obersekunda.

(Ordinarius: Professor Dr. Kühn.)

Evangelische Religionslehre, 2 Std. Lesung und eingehende Erklärung der Apostelgeschichte. Zur Einführung in das Verständnis von Pauli Leben und Anschauungsweise sowie als Quellen für die Kenntnis des altchristlichen Gemeindelebens würden neben Stellen aus anderen Briefen die beiden ersten Kapitel des Galaterbriefes, die beiden Thessalonicherbriefe und der erste Korintherbrief eingehender besprochen. Im Anschluss daran Ausblick auf die weitere Entwicklung der Kirche bis zum Siege des Christentums im römischen Reiche. Wiederholung von 16 Kirchenliedern. Sattig.

Katholische Religionslehre, 2 Std. Kombiniert mit Prima.

Deutsch, 3 Std. Einführung in das Nibelungenlied unter Mitteilung von Proben aus dem Urtext. Ausblicke auf nordische Sagen und die grossen germanischen Sagenkreise, auf die höfische Epik und Lyrik. Sprachgeschichtliche Belehrungen. Zusammenhängender Rückblick über die Arten der Dichtung. Lektüre: Nibelungenlied, Walther von der Vogelweide (Auswahl); Schillers Wallenstein; Grillparzers Sappho. Privatlektüre: Egmont; Götz. Vorträge der Schüler über den Inhalt mittelhochdeutscher und moderner Dichtungen. Auswendiglernen von Dichterstellen. 8 Aufsätze; kleine Ausarbeitungen. Jäckel.

Themata der Aufsätze: 1. Die gute Sache stärkt den schwachen Arm. 2. Die Heimkehr des Odysseus verglichen mit der Hildebrands. 3. Wie ward Kriemhild die Holde zur Unholden? 4. Die Treue im Nibelungenliede und im Gudrunliede. (Klausur). 5. In wiefern enthält der erste Aufzug von Goethes Egmont die Exposition des Stückes? 6. Inhalt und Gliederung des Prologs zu Schillers Wallenstein. 7. Laudamus veteres, sed nostris utimur annis. 8. Wie wurde Wallenstein zum Verräter? (Klausur.)

Lateinisch, 7 Std. Lektüre (5 Std.): Sallust. Catil. Jugurtha. — Livius XXI. — Vergil. Aen. I—IV. (Auswahl). Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. — Grammatik (2 Std.): Ableitung stilistischer Regeln und synonymischer Unterscheidungen. Grammatische Wiederholungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, Exercitium oder Extemporale; vierteljährlich eine Übersetzung ins Deutsche. Kühn.

Griechisch, 6 Std. Lektüre (5 Std.). S.: Herodot, Auswahl aus Buch III—IV. W.: Xenophon, Memorabilien, Auswahl. — Homer, Odyssee, Buch V—VIII, XIII—XXIII mit Auswahl. Geeignete Stellen wurden auswendig gelernt. — Grammatik (1 Std.): Tempus- und Moduslehre, Infinitiv, Participium. Einübung des Gelernten in der Klasse. Alle 4 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche, seit Michaelis abwechselnd mit Übersetzungen ins Griechische. Kühn.

Französisch, 3 Std. Lektüre: D'Hérison, journal d'un officier d'ordonnance; Groppe und Hausknecht, Auswahl französischer Gedichte. — Grammatische Wiederholungen nach Bedürfnis; Sprechübungen; alle 14 Tage eine Klassenarbeit (Übersetzungen aus dem Französischen; Wiedergabe von Vorerzähltem; Diktate). Auswendiglernen von Gedichten. Einige kleine Ausarbeitungen. Jäckel.

Englisch (wahlfrei), 2 Std. Aussprache, Formenlehre, die notwendigsten Regeln der Satzlehre, Hörübungen; Übungen im mündlichen und schriftlichen Gebrauche der Sprache im Anschluss an den Leitfaden von Deutschbein und Willenberg. Schriftliche Arbeiten, in der Regel wöchentlich. Jäckel.

Hebräisch (wahlfrei), 2 Std. Leseübungen. Analysierende Erklärung von Gen. 1. 2. 3. 12. Formenlehre des Verbuns; Nomen und Präpositionen mit Suffixen. Einprägung von Vokabeln im Anschluss an die Lektüre. — Klassenarbeiten; Übungen im Bilden von Formen, im letzten Vierteljahr Übersetzungen mit Formenerklärung. Sattig.

Geschichte und Erdkunde, 3 Std. Die Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und der römischen Geschichte bis Augustus mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus, nach Herbst, historisches Hilfsbuch I. — Sechs Stunden innerhalb jedes Halbjahres wurden für erdkundliche Wiederholungen verwendet. Haehnel.

Mathematik, 4 Std. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen.

Gleichungen einschliesslich der quadratischen mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. Abschluss der Ähnlichkeitslehre (goldener Schnitt); einiges über harmonische Punkte und Strahlen. Ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken. Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit. **Stephan.**

Physik, 2 Std. Wärmelehre, Magnetismus, Elektrizität, Wiederholung der chemischen und mineralogischen Grundbegriffe. **Wenzel.**

Untersekunda.

(Ordinarius: Professor Dr. Schwarz.)

Evangelische Religionslehre, 2 Std. Bibel. — Geschichtliche Entwicklung der Offenbarung Gottes im A. T. unter besonderer Heranziehung der Propheten; Gedankengang des Hiobbuches; — die Vollendung der Gottesoffenbarung in Christus im Anschluss an die Lesung und eingehende Erklärung des Matthäusevangeliums. — Unterscheidungslehren der evangelischen und der katholischen Kirche. — Wiederholung von 16 Kirchenliedern. **Altman.**

Katholische Religionslehre, 2 Std. Kombiniert mit Prima.

Deutsch, 3 Std. Lektüre: Jungfrau von Orleans; Minna von Barnhelm; die Dichtung der Befreiungskriege, nach der Auswahl von Ziehen (Dresden, Ehlermann); Heyses Colberg. Auswendiglernen von Stellen aus Dichtungen und Übungen in freigesprochenen Berichten über Gelesenes. Aufsatzlehre und Dispositionsübungen. 10 Aufsätze, 4 kleine Ausarbeitungen. **Schwarz.**

Themata der Aufsätze: 1. Inwiefern bereitet der Prolog in Schillers »Jungfrau von Orleans« das Verständnis des Dramas vor? 2. Heute rot, morgen tot. 3. Über das Wunderbare in Schillers »Jungfrau von Orleans«. 4. *Ὅχι ἀγαθὸν πολυκοιραντῆ.* 5. Welche Gründe führt Tellheim für die Aufhebung seines Verlöbnisses mit Minna an, und wie widerlegt ihn diese? 6. Lebensgeschichte des Majors von Tellheim (Klassenarbeit). 7. Jeder ist seines Glückes Schmied. 8. Die Kunst des Schweigens. 9. Welche Helden besingt die Dichtung der Befreiungskriege? 10. Die Verdienste der Bürger um die Verteidigung Colbergs. Nach Heyses Drama »Colberg« (Klassenarbeit).

Lateinisch, 7 Std. Lektüre (4 Std.): Cic. in Catilin. I. II; Livius V; Ovid, Auswahl aus Metamorph., Fasti, Tristia, Epistulae ex Ponto. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Ovid. — Grammatik (3 Std.): Wiederholung und Ergänzung der Kasus-, Tempus- und Moduslehre. Übersetzen der schwierigeren Stücke aus Ostermann-Müller IV ins Lateinische. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische, abwechselnd als Klassenarbeit und als häusliche Arbeit, vierteljährlich eine Übersetzung ins Deutsche. 4 kleine Ausarbeitungen. **Schwarz.**

Griechisch, 6 Std. Lektüre (4 Std.): Xenophons Anabasis III—IV. Xenophons Hellenika V—VI (Auswahl). Homers Odyssee IX—XII. — Grammatik (2 Std.): Syntax des Nomens (Artikel, Pronomen, Kasuslehre), sowie die notwendigsten Regeln der Tempus- und Moduslehre. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. Alle 14 Tage, seit Michaelis wöchentlich eine Übersetzung ins Griechische. S.: **Umpfenbach**; W.: **Comnick.**

Französisch, 3 Std. Lektüre: Erckmann-Chatrian, Waterloo. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes; Regeln über Konjunktiv, Partizipium, Adjektiv, Adverb, Kasusrektion, Infinitiv. Sprechübungen; schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Französische. Diktate. Zweiwöchentlich abwechselnd Klassen- und häusliche Arbeiten. **Kühn.**

Geschichte, 2 Std. Eckertz, Hilfsbuch. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. S.: **Comnick**; W.: **Thoma.**

Erdkunde, 1 Std. Daniel, Leitfaden. Wiederholung der Länder Europas. Elementare allgemeine Erdkunde. S.: **Comnick**; W.: **Thoma.**

Mathematik, 4 Std. Gleichungen, einschliesslich leichter quadratischer mit einer Unbekannten. Definition der Potenz mit negativen und gebrochenen Exponenten. Begriff des Logarithmus. Übungen im Rechnen mit Logarithmen. Die trigonometrischen Funktionen. Berechnung des Inhaltes und Umfanges des Kreises. Beendigung der Planimetrie. **Wenzel.**

Physik, 2 Std. Magnetismus, Elektrizität, Mineralogie, die wichtigsten chemischen Erscheinungen. **Wenzel.**

Obertertia.

(Ordinarius: Oberlehrer Comnick.)

Evangelische Religionslehre, 2 Std. Die Offenbarung Gottes in Christus; Lesung entsprechender biblischer Abschnitte; eingehende Behandlung der Bergpredigt und der Gleichnisse. — Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers, Ausblick auf die weitere Geschichte der evangelischen Kirche; Hinweis auf ihre Missions- und Liebesarbeit. Kurzer Abriss der Geschichte des Kirchenliedes. Wiederholung von Katechismus, Sprüchen und Liedern. S.: Umpfenbach; W.: Sattig.

Deutsch, 2 Std. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Alle vier Wochen ein Aufsatz. Lektüre prosaischer und poetischer Lesestücke aus Hopf und Paulsiek II, I. Körners Zriny; Uhlands Herzog Ernst von Schwaben. Belehrungen über die poetischen Formen und Gattungen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten.

S.: Umpfenbach; W.: Comnick.

Latein, 8 Std. Lektüre (4 Std.): Caes. bell. gall. I, 30—54. V—VII, Ovid. Metamorph. mit Auswahl. Grammatik (4 Std.): Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Wöchentlich eine Übersetzung ins Lateinische, jährlich vier Übersetzungen ins Deutsche. Comnick.

Griechisch, 6 Std. Die Verba auf μ und die wichtigsten unregelmässigen Verba des attischen Dialekts. Präpositionen. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der IIIb. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluss an die Lektüre. Schriftliche Übersetzungen in das Griechische, seit Michaelis alle acht Tage. — Xenoph. Anabas. I. II. Hölzer.

Französisch, 2 Std. Duruy, biographies d'hommes célèbres. Sprechübungen. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Unregelmässige Verba; der Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten. Alle zwei Wochen eine häusliche oder Klassenarbeit. Kühn.

Geschichte, 2 Std. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritte Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte.

S.: Comnick; W.: Thoma.

Erdkunde, 1 Std. Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des Deutschen Reiches. Die deutschen Kolonien. Kartenskizzen. S.: Comnick, W.: Haehnel.

Mathematik, 3 Std. Arithmetik: Wiederholung der Bruchrechnung in Anwendung auf Buchstabenausdrücke. Ergänzung des in VIII Gelernten. Einfachste Sätze der Proportionslehre. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. — Planimetrie: Kreislehre, Teil II. Flächengleichheit der Figuren. Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben. Haehnel.

Naturwissenschaften, 2 Std. Der Bau des menschlichen Körpers. Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Einfachste Erscheinungen aus der Mechanik und der Wärmelehre. Wenzel.

Untertertia.

(Ordinarius: S.: Oberlehrer Umpfenbach; W.: Oberlehrer Dr. Haehnel.)

Evangelische Religionslehre, 2 Std. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. Das Reich Gottes im A. T. im Anschluss an alttestamentliche Bibellektüre. Erklärung des 4. und 5. Hauptstückes. Im Anschluss an die Wiederholung des Katechismus. Wiederholung und Neueinprägung von Sprüchen. — 14 Kirchenlieder teils wiederholt, teils neu gelernt. S.: Umpfenbach; W.: Haehnel.

Katholische Religionslehre, 2 Std. Mit Prima kombiniert.

Deutsch, 2 Std. Wiederholung der Grammatik: Unregelmässigkeiten und Schwankungen

des Sprachgebrauchs. Aufsätze alle vier Wochen. Lesen von Gedichten und Prosastücken aus Hopf und Paulsiek II, 1. Belehrungen über die poetischen Formen und Gattungen. Auswendiglernen von Gedichten. S.: Umpfenbach; W.: Hölzer.

Latein, 8 Std. Lektüre (4 Std.): Caes. bell. gall. I—IV. Grammatik (4 Std.): Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre. Die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Übersetzen in das Lateinische aus Ostermann-Müller IV. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische, abwechselnd als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit; jährlich vier Übersetzungen ins Deutsche. S.: Umpfenbach; W.: Haehnel.

Griechisch, 6 Std. Regelmässige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verbum liquidum einschliesslich. Vokabellernen und Übersetzungsübungen nach Wesener. Einzelne syntaktische Regeln im Anschluss an die Lektüre. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. IIIb¹ Hölzer, IIIb² Altmann.

Französisch, 2 Std. Wiederholung der regelmässigen Konjugation, unter Berücksichtigung der Konjunktivformen; Veränderung in der Rechtschreibung gewisser Verben. Sprechübungen. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit, darunter auch Diktate. Jäckel.

Geschichte, 2 Std. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte seit dem Tode des Augustus. Deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters.

S.: Reichel; W.: Thoma.

Erdkunde, 1 Std. Die aussereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien. Entwerfen von Kartenskizzen. S.: Reichel; W.: Haehnel.

Mathematik, 3 Std. Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. — Planimetrie: Das Parallelogramm. Kreislehre Teil 1. Konstruktionsübungen. Dreiwöchentlich eine schriftliche Arbeit. Schwarz.

Naturbeschreibung, 2 Std. Beschreibung schwieriger Pflanzenarten. Die wichtigsten ausländischen Kulturpflanzen. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Überblick über das Tierreich. Wenzel.

Quarta.

(Ordinarius: Oberlehrer Dr. Hölzer.)

Evangelische Religionslehre, 2 Std. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel¹ und der Reihenfolge der biblischen Bücher. Lektüre von alttestamentlichen und besonders von neutestamentlichen Abschnitten. Aus dem Katechismus: Wiederholung der Aufgaben von VI—V, Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstücks mit Luthers Auslegung und Bibelsprüchen. Katechismussprüche, wie in den vorhergehenden Klassen und Wiederholung der dort gelernten. Wiederholung der in VI und V gelernten Kirchenlieder und Einprägung von 4 neuen. S.: Sattig; W.: Altmann.

Katholische Religionslehre, 2 Std. Kombiniert mit Quinta und Sexta): Lehre von der Gnade und den Sakramenten. Biblische Geschichte des Alten Testaments von Moses bis zu den Propheten. Kreisvikar Seidel.

Deutsch, 3 Std. Der zusammengesetzte Satz. Zeichensetzung. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Abwechselnd Rechtschreibübungen in der Klasse und schriftliches freieres Nacherzählen des in der Klasse Gehörten; alle 4 Wochen eine häusliche Arbeit. Lesen von Gedichten und Prosastücken aus Hopf und Paulsiek I, 3. Nacherzählen. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. S.: Hölzer; W.: Thoma.

Lateinisch, 8 Std. Lektüre (4 Std.): Lebensbeschreibungen hervorragender griechischer und römischer Helden nach Ostermann-Müller III. Grammatik (4 Std.): Wiederholung der Formenlehre. Casuslehre. Wichtiges aus der Tempus- und Moduslehre. Übersetzen ins Lateinische aus Ostermann-Müller III. Wöchentlich eine Übersetzung in das Lateinische, abwechselnd als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. Jährlich vier Übersetzungen ins Deutsche. Hölzer.

Französisch, 4 Std. Aussprache; avoir und être; regelmässige Konjugation; Declination des Hauptwortes; Adjektiv, Steigerung, Zahlwörter. Das Wichtigste aus dem Gebrauch der Fürwörter. Alle 8 Tage abwechselnd Klassenarbeiten und häusliche Arbeiten; Diktate. Hör- und Sprechübungen im Anschluss an die Übungsstücke; Chorsprechen. IV¹ Jäckel; IV² S.: Reichel; W.: Altmann.

Geschichte und Erdkunde, 4 Std. Das Notwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker. Griechische Geschichte von Solon bis zum Tode Alexanders nebst Ausblick auf die Diadochenreiche. Römische Geschichte von Pyrrhus bis zum Tode des Augustus. Länderkunde Europas ausser Deutschland. Kartenskizzen. S.: Reichel; W.: Thoma.

Mathematik, 2 Std. Planimetrie. Die Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken bis zu den Kongruenzsätzen einschliesslich.

IV¹ Haehnel; IV² S.: Altmann; W.: Balthaser.

Rechnen, 2 Std. Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben.

S.: IV¹ Haehnel; IV² Altmann; W.: Balthaser.

Naturbeschreibung, 2 Std. Beschreibung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung der Insekten.

S.: Rothe; W.: Balthaser.

Quinta.

(Ordinarius: Oberlehrer Dr. Sattig.)

Evangelische Religionslehre, 2 Std. Biblische Geschichten des N. T. Wiederholung des 1., Einprägung und Erklärung des 2. Hauptstückes mit Luthers Auslegung und Katechismussprüchen. 4 neue Kirckenlieder gelernt, die in VI gelernten wiederholt. Sattig.

Katholische Religionslehre, kombiniert mit IV.

Deutsch (bezw. Geschichtserzählungen), 3 Std. Lesen von Gedichten und Prosa-
stücken aus Hopf und Paulsiek I, 2. Mündliches Nacherzählen, Auswendiglernen von Gedichten. — Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung; Wiederholung und Erweiterung des grammatischen Pensums der Sexta. — Wöchentliche Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und Zeichensetzung, bisweilen unterbrochen durch schriftliche Nacherzählungen. — Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums, sowie aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. Sattig.

Lateinisch, 8 Std. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia, das Notwendigste aus der unregelmässigen Formenlehre. Aus der Syntax wurden behandelt der Acc. c. infin., der Ablat. absol. und das Particip. coniunct. in ihren einfachsten Formen, Orts- und Zeitbestimmungen, einige wichtige Konjunktionen. Erweiterung des Wortschatzes. Übungen im Übersetzen aus Ostermann-Müller II. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Klassen- und häusliche Arbeit. Sattig.

Erdkunde, 2 Std. Weitere Einführung in das Verständnis der Karten. Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des Deutschen Reiches. S.: Reichel; W.: Thoma.

Rechnen, 4 Std. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri. S.: Haehnel; W.: Balthaser.

Naturbeschreibung, 2 Std. S.: Blütenpflanzen. Vergleichung verwandter Formen. W.: Beschreibung der Wirbeltiere. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen.

S.: Rothe; W.: Balthaser.

Sexta.

(Ordinarius: Oberlehrer Altmann.)

Evangelische Religionslehre, 3 Std. Biblische Geschichte des A. T. Die Bedeutung der drei christlichen Hauptfeste und Besprechung der betreffenden Festgeschichten. — Durch-

nahme und Erlernung des 1. Hauptstückes mit Luthers Auslegung; Wortklärung des 2. und 3. Hauptstückes (ohne dieselbe); Katechismussprüche; 4 Kirchenlieder.

S.: Altmann; W.: Rothe.

Katholische Religionslehre, 3 Std. In 2 Stunden kombiniert mit IV; in der 3. Stunde Lehre von den Sakramenten der Busse und des Altars. Kreisvikar Seidel.

Deutsch, 3 Std. Das Wichtigste aus der Formen- und Satzlehre. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen von Gedichten und Prosastücken aus Hopf und Paulsick I, 1. Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen von Gedichten. S.: Reichel; W.: Thoma.

Geschichtserzählungen, 1 Std. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, namentlich der neueren. S.: Reichel; W.: Altmann.

Lateinisch, 8 Std. Formenlehre mit strengster Beschränkung auf das Regelmässige. Die 5 Deklinationen, die 4 Konjugationen, Zahlwörter, Pronomina, Komparation, Vokabeln lernen, Übersetzen aus Ostermann-Müller I. Wöchentlich eine Klassenarbeit. Altmann.

Erdkunde, 2 Std. Atlas. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde. Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Kreis Bunzlau und Schlesien.

S.: Hähnel; W.: Thoma.

Rechnen, 4 Std. Die 4 Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten ganzen Zahlen. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen. Übungen in der Dezimal-Schreibweise und in den einfachsten Dezimal-Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung.

S.: Hähnel; W.: Balthaser.

Naturbeschreibung, 2 Std. S.: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen. W.: Beschreibung von Säugetieren und Vögeln. S.: Rothe; W.: Balthaser.

Im Winter war von der Teilnahme am evangelischen Religionsunterricht ein Schüler befreit, der den Konfirmandenunterricht besuchte.

Technischer Unterricht.

a. Turnen.

Sexta und Quinta, 3 Std. S. und W.: Frei- und Ordnungsübungen. Übungen im Gehen und Laufen. Stabübungen. Einfache Hang- und Stützübungen an Reck und Leiter. Frei- und Tiefsprung. Turnspiele. Rothe.

Quarta, 3 Std. S. und W.: Frei- und Ordnungsübungen. Übungen im Gehen und Laufen. Hang- und Stützübungen an Reck, Barren und Leiter. Klettern an Stangen und Tauen. Frei-, Tief- und Bocksprung. Turnspiele. S.: Rothe; W.: Thoma.

Tertia, 3 Std. S. und W. wie IV. Ausserdem Übungen an den Schaukelringen, am Pferd und Sturmloch. Eisenstabübungen. Turnspiele. Comnick.

Sekunda und Prima, 3 St. S. und W. wie III. Ausserdem Kastenspringen und Schaukelreck, im S. Stabspringen und Gerwerfen. Turnspiele. Comnick.

Die Anstalt besuchten im Sommer 235, im Winter 234 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt	Von einzelnen Übungen
1. Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 16, im W. 21	im S. 1, im W. 1
2. Aus anderen Gründen	im S. 4, im W. 4	im S. —, im W. —
Zusammen	im S. 20, im W. 25	im S. 1, im W. 1
Also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 8,5%, im W. 10,6%	im S. 0,4%, im W. 0,4%

Es bestanden bei 8 getrennt unterrichteten Klassen im Sommer drei Abteilungen (Ia, Ib, IIa, IIb = 55 Schüler; IIIa, IIIb = 69 Schüler; IV, V, VI = 91 Schüler); in einer Stunde wurden Ia, Ib, IIa, IIb, IIIa, IIIb vereinigt. Im Winter bestanden 4 Abteilungen (Ia, Ib, IIa, IIb = 48 Schüler; IIIa, IIIb = 68 Schüler; IV = 34 Schüler; V, VI = 59 Schüler).

Es waren also für den Turnunterricht wöchentlich im Sommer 8, im Winter 12 Stunden angesetzt.

Turnplatz und Turnhalle sind 10 Minuten vom Gymnasium entfernt, dem Kgl. Seminar gehörig, aber während der dafür angesetzten Stunden für das Gymnasium uneingeschränkt benutzbar.

Für Turnspiele waren im Sommer wöchentlich 2 Stunden angesetzt.

Seit dem Sommer 1895 besteht ein Turnverein der Primaner und Sekundaner.

Freischwimmer waren am 1. Februar von 219 Schülern 66, also 30 %; im Sommer 1901 haben es gelernt 28.

b. Gesang.

Sexta, 2 Std. Durtonleiter und Akkorde. 10 leichte Choräle, 10 Schullieder einstimmig. Einübung der Noten. Drath, Choralmelodien und Schullieder, 1. und 2. Heft. Singtafeln von Kothe. Rothe.

Quinta, 2 Std. Singen nach Noten. Versetzungszeichen, Intervalle. 10 Choräle. 10 Schullieder. Drath, Choralmelodien und Schullieder, 3. Heft. Singtafeln von Kothe. Einführung in den zweistimmigen Gesang. Rothe.

Chor (aus allen Klassen). Einübung vierstimmiger Choräle, Psalmen, Motetten. Chorwerke zur Aufführung bei Schulfeiern. 1 Std. für Oberstimmen, 1 Std. für die Unterstimmen, 1 Std. komb. Seminar-Musiklehrer Merk.

c. Zeichnen.

(Technischer Lehrer Rothe.)

Quinta und Quarta, je 2 Std. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreis des Schülers.

Untertertia und Obertertia, je 2 Std. Zeichnen nach einfachen Gegenständen (Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen), meist mit Wiedergabe von Licht und Schatten.

Untersekunda bis Oberprima, (wahlfrei), 2 Std. Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Rechtwinklige und schiefwinklige Projektion einfacher Körper, Abwickelungen und Schnitte.

d. Schreiben.

(Technischer Lehrer Rothe.)

Sexta, 2 Std. S.: Die deutschen und lateinischen Kleinbuchstaben in genetischer Reihenfolge. Taktschreiben. — W.: Die deutschen und lateinischen Grossbuchstaben. Anwendung derselben in Wörtern und Sätzen.

Quinta, 2 Std. Das deutsche und lateinische Alphabet in Wörtern und Sätzen und zusammenhängenden Stücken. Schreiben auf einfache Linien.

Quarta und Tertia, 1 Std. (Nur für Schüler mit schlechter Handschrift). Deutsche und lateinische Schrift in Wörtern, Sätzen und zusammenhängenden Stücken.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Breslau, den 30. März 1901. Der Kandidat des höheren Schulamts, Dr. phil. Reichel, zur Zeit in Hirschberg i. Schl., wird dem Gymnasium zu Bunzlau zur Ableistung seines Probejahres überwiesen.

Breslau, den 3. April 1901 (Ministerialerlass vom 20. März 1901). Von jetzt ab werden alle Abiturienten nicht bloss der deutschen Gymnasien, sondern auch der deutschen Realgymnasien und der preussischen oder als völlig gleichstehend anerkannten ausserpreussischen deutschen Oberrealschulen gleichmässig zu der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen, ohne Einschränkung auf bestimmte Fächer, zugelassen.

Breslau, den 11. April 1901 (Ministerialerlass vom 30. März 1901). Die Gesamtdauer der Pausen ist in der Weise festzusetzen, dass auf jede Lehrstunde zehn Minuten Pause gerechnet werden; nach jeder Lehrstunde muss eine Pause, nach zwei Lehrstunden jedesmal eine grössere Pause eintreten.

Breslau, den 9. April 1901. Oberlehrer Balthaser am städtischen Realprogymnasium zu Eilenburg wird zum 1. Oktober d. J. an das Kgl. Gymnasium zu Bunzlau berufen.

Breslau, den 29. April 1901 (Ministerialerlass vom 12. April 1901). Ein Erlass des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe wird mitgeteilt, nach welchem fortan für die Zulassung zur Markscheiderprüfung das Zeugnis der Reife für die erste Klasse einer höheren neunstufigen Schule erforderlich ist.

Breslau, den 14. Mai 1901. Die Übertragung des katholischen Religionsunterrichts an den Kreisvikar Seidel wird genehmigt.

Breslau, den 1. Juli 1901. Entsprechend einer zunächst für die städtischen höheren Lehranstalten in Breslau getroffenen Anordnung wird bestimmt, dass der Unterricht vom 1. September an bis zum 15. Mai nicht vor acht Uhr vormittags seinen Anfang nehmen darf.

Breslau, den 8. Juli 1901. Der Oberlehrer Umpfenbach wird zum 1. Oktober d. J. an das Kgl. Friedrichsgymnasium zu Breslau versetzt.

Breslau, den 4. Oktober 1901. Mit der Verwaltung der Lehrerbibliothek, die bisher dem Oberlehrer Umpfenbach obgelegen hatte, wird Oberlehrer Dr. Haehnel betraut.

Breslau, den 9. Oktober 1901. Der wissenschaftliche Hilfslehrer am König-Wilhelm-Gymnasium zu Breslau Dr. Thoma wird zum Oberlehrer ernannt und dem Kgl. Gymnasium zu Bunzlau überwiesen.

Breslau, den 14. Oktober 1901. Ferienordnung für das Jahr 1902:

- | | | |
|---------------------------|-----------------------------------|----------------------------------|
| 1. Osterferien . . . | Schulschluss: Mittwoch, 19. März; | Schulanf.: Donnerstag, 3. April; |
| 2. Pfingstferien . . . | Freitag, 16. Mai; | Freitag, 23. Mai; |
| 3. Sommerferien . . . | Donnerstag, 3. Juli; | Donnerstag, 7. Aug.; |
| 4. Michaelisferien . . . | Dienstag, 30. September; | Freitag, 10. Oktober; |
| 5. Weihnachtsferien . . . | Dienstag, 23. Dezember; | Donnerstag, 8. Jan. 1903. |

Breslau, den 29. Oktober 1901 (Ministerialerlass vom 10. Oktober 1901). Nach einer Mitteilung des Herrn Kriegsministers können fortan in die Kaiser Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen auch Schüler von deutschen Realgymnasien nach Erlangung des Reifezeugnisses aufgenommen werden. — Die Anmeldung zur Aufnahme in die Akademie muss ein halbes Jahr vor Ablegung der Reifeprüfung geschehen, und zwar spätestens im Laufe des vorhergehenden Oktobers bezw. Aprils.

Breslau, den 9. November 1901 (Ministerialerlass vom 26. Oktober 1901). Über die Versetzung der Schüler an den höheren Lehranstalten hat der Herr Minister unter dem 25. Oktober 1901 folgende Bestimmungen erlassen:

§ 1.

Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

§ 2.

Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Diese Ergänzung der Unterlagen bildet bei der Versetzung nach Obersekunda die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden darf.

§ 3.

In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schlusse muss aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1) Sehr gut, 2) Gut, 3) Genügend, 4) Mangelhaft, 5) Ungenügend, zusammengefasst werden.

§ 4.

Im allgemeinen ist die Zensur „Genügend“ in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Über mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen nichtwissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, dass der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „Ungenügend“ erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut“ in einem anderen Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen:

- a. Für das Gymnasium:
Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen).
- b. Für das Realgymnasium:
Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch und Mathematik.
- c. Für die Real- und Oberrealschule:
Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften.

§ 5.

Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, dass sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig liessen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, dass sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen kann.

§ 6.

Inwiefern auf aussergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwicklung eines Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb des Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmässigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen.

§ 7.

Zu den Beratungen über die Versetzungen der Schüler treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitz des Direktors zusammen. Der Ordinarius schlägt vor, welche

Schüler zu versetzen, welche zurückzuhalten sind; die übrigen Lehrer der Klasse geben ihr Urteil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen massgebend sein muss. Ergibt sich über die Frage der Versetzung oder Nichtversetzung eine Meinungsverschiedenheit unter den an der Konferenz teilnehmenden Lehrern, so bleibt es dem Direktor überlassen, nach der Lage des Falles entweder selbst zu entscheiden oder die Sache dem Kgl. Provinzialschulkollegium zur Entscheidung vorzulegen.

§ 8.

Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Massnahme erforderlich, dass den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist.

§ 9.

Solche Schüler, welche, ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf eines Semesters in eine höhere Klasse nicht aufgenommen werden, als das beizubringende Abgangszeugnis ausspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum derselben massgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzialschulkollegiums einzuholen.

§ 10.

Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle Anordnungen, nach welchen bis dahin bei der Versetzung in den verschiedenen Provinzen zu verfahren war, ihre Geltung.

Breslau, den 15. November 1901 (Ministerialerlass vom 1. November 1901). Ein Abdruck der unter dem 27. Oktober 1901 erlassenen Ordnung der Reifeprüfung wird übersandt. *)

Breslau, den 18. Dezember 1901. Die in dem Ministerialerlass vom 25. Oktober d. J. festgesetzten Prädikate: Sehr gut, Gut, Genügend, Mangelhaft, Ungenügend, gelten nicht nur für die Versetzungszeugnisse, sondern auch für die im Laufe des Schuljahres den Schülern auszustellenden Schulzeugnisse und sind auch in dem Urteil über Fleiss und Aufmerksamkeit in Anwendung zu bringen.

Breslau, den 13. März 1902 (Ministerialerlass vom 7. März 1902). Das Schulgeld wird vom 1. April des Jahres auf 130 Mark jährlich erhöht.

*) Die wichtigsten Abänderungen sind folgende: Im Französischen fällt die schriftliche Arbeit fort, an ihre Stelle tritt eine mündliche Prüfung. Für die Übersetzung aus dem Deutschen ins Lateinische und für die hebräische Arbeit wird die Arbeitszeit von zwei auf drei Stunden erhöht. Eine Befreiung von einzelnen Teilen der mündlichen Prüfung findet nicht statt. Von der ganzen mündlichen Prüfung wird befreit, wer in dem vor Beginn der Prüfung abgegebenen Gutachten der Konferenz als zweifellos reif bezeichnet worden ist und nach seinen Leistungen in der Klasse sowie in der schriftlichen Prüfung und nach seiner ganzen Persönlichkeit dieser Auszeichnung würdig erscheint. Zum Übersetzen in der mündlichen Prüfung können, je nach Bestimmung des Kgl. Kommissars, Prosaiker oder Dichter oder beide vorgelegt werden. Wenn in mehr als einem der folgenden Lehrgegenstände: Deutsch, Lateinisch, Griechisch, Mathematik, das Gesamturteil „nicht genügend“ lautet, ist das Reifezeugnis auch dann zu versagen, wenn das Gesamturteil in ebenso vielen anderen zu derselben Gruppe gehörenden Lehrgegenständen „gut“ lautet. — Diese Ordnung tritt zum Ostertermin 1903 in Kraft.

III. Chronik der Anstalt.

Das Schuljahr 1901/1902 wurde Freitag, den 12. April, eröffnet und soll Mittwoch, den 19. März, geschlossen werden. Von den $40\frac{1}{2}$ Wochen desselben kommen $11\frac{5}{6}$ Wochen auf das erste, $7\frac{5}{6}$ auf das zweite, 10 auf das dritte und $10\frac{5}{6}$ Wochen auf das vierte Vierteljahr.

Da die durch den Tod des Oberlehrers Dr. Hersel erledigte Oberlehrerstelle erst Michaelis besetzt werden konnte, wurde der zu Ostern der Anstalt überwiesene Probekandidat Dr. Reichel*) mit 17 Stunden beschäftigt; Michaelis ging er an das König-Wilhelm-Gymnasium zu Breslau über. — Zum Beginn des Wintersemesters verließ Oberlehrer Umpfenbach unsere Schule, der er seit Michaelis 1886 als Hilfslehrer, seit Ostern 1888 als ordentlicher Lehrer und später als Oberlehrer angehört hatte, um einem Rufe an das Kgl. Friedrichs-Gymnasium in Breslau zu folgen. Wir sahen in ihm mit Bedauern einen Lehrer scheiden, der durch die frische Energie seines Wesens und durch die opferwillige Bethätigung kollegialer Gesinnung uns allen sehr wert geworden war. — Am 11. Oktober in der Morgenandacht führte der Berichtstatter den an Stelle des Oberlehrers Dr. Hersel hierher berufenen Oberlehrer Balthaser**), bisher zu Eilenburg, und am 14. Oktober den zum Ersatz für Oberlehrer Umpfenbach zum Oberlehrer am hiesigen Gymnasium ernannten Dr. Thoma***) in ihr neues Amt ein. Den katholischen Religionsunterricht erteilte statt des im April von hier abberufenen Kreisvikars Wels seit dem 17. Mai Kreisvikar Seidel.

Am 8. Juni unternahm das Gymnasium die um diese Zeit herkömmliche Turnfahrt; die Prima war im Isergebirge und in Flinsberg, die Sekunda auf dem Oybin, die Obertertia fuhr nach den Jauernigker Bergen, die Untertertia nach Löwenberg, die Quarta nach Löbau, die Quinta nach Görlitz und der Landskrone, die Sexta nach Wehrau und Klitschdorf.

Über die Feier vaterländischer Fest- und Gedenktage ist folgendes zu berichten. Der Sedantag wurde Montag, den 2. September, in der Aula des Gymnasiums durch eine Schulfeier begangen, bei der der Oberprimaner Friedrich Patzschke eine Rede über die Schlacht bei Sedan hielt; der Nachmittag wurde zu einem Ausflug nach Luisenhain benutzt, der allerdings durch das Wetter wenig begünstigt war. Am 27. Januar vereinigten sich zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers alle drei Anstalten in der Aula; die Festrede hielt Professor Dr. Schwarz über die Gefährdung des deutschen Volkstums durch die Römer. Der Geburts- und Todestage der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. wurde in der Morgenandacht der betreffenden Tage gedacht.

Freitag, den 1. November 1901, vormittags $8\frac{1}{2}$ Uhr, fand die herbstliche Abendmahlsfeier der gesamten Waisen- und Schulanstalt statt. Die mit der Konfirmation der einzusegnenden Schüler verbundene Abendmahlsfeier ist auf Mittwoch, den 19. März, festgesetzt.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im allgemeinen zufriedenstellend; von den

*) Curt Reichel, geboren 1868 zu Myslowitz, promovierte Juli 1899 mit einer Dissertation über den Größenkontrast, eine experimental-psychologische Studie, bestand 1900 die Oberlehrerprüfung und wurde darauf dem Gymnasium zu Hirschberg zur Ausbildung überwiesen.

**) Hugo Balthaser, geboren 1859 zu Gross-Baudiss, Kreis Liegnitz, vorgebildet auf dem Gymnasium zu Ohlau, bestand 1884 die Oberlehrerprüfung zu Halle a. S., trat Michaelis 1884 sein Probejahr am Gymnasium zu Wohlau an und wurde nach einjähriger Thätigkeit als Hilfslehrer in Wohlau und Eilenburg Michaelis 1886 als ordentlicher Lehrer am Realprogymnasium zu Eilenburg angestellt.

***) Walter Thoma, geboren 1869 zu Breslau, in seiner Vaterstadt auf dem Elisabethgymnasium vorgebildet, promovierte 1893 zu Leipzig mit einer Dissertation über die kolonisationsische Thätigkeit des Klosters Leubus im 12. und 13. Jahrhundert, bestand 1895 ebendasselbst die Oberlehrerprüfung und wurde, nachdem er bei dem 4. Niederschlesischen Infanterie-Regiment No. 51 seiner Dienstpflicht genügt hatte, Michaelis 1896 zur Ableistung des Seminarjahres der Oberrealschule zu Breslau, Michaelis 1897 zur Ableistung des Probejahres dem Johanneum zu Breslau überwiesen. Darauf war er drei Jahre an verschiedenen Anstalten der Provinz als Hilfslehrer thätig.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztafel für das Schuljahr 1901/1902.

	I.		IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Sa.
	a.	b.								
1. Bestand am 1. Februar 1901 . . .	11	13	16	28*)	26	28	44	32	32	230
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1900/1901	8	2	2	7	3	3	9	2	2	38
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	7	11	15	15	22	30	29	27	—	156
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	1	1	1	4	6	1	2	24	40
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1901/1902	10	16	19	22	34	39	35	30	27	232
5. Zugang im Sommersemester . . .	—	—	—	—	—	—	1	—	2	3
6. Abgang im Sommersemester . . .	2	—	2	1	1	2	1	—	2	11
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	1	1	—	2	2	6
8. Frequenz am Anfange des Wintersemesters	11	13	17	21	34	38	35	32	29	230
9. Zugang im Wintersemester	—	1	—	—	1	—	1	1	—	4
10. Abgang im Wintersemester	—	1	—	3	3	3	3	1	1	15
11. Frequenz am 1. Februar 1901 . . .	11	13	17	18	32	35	33	32	28	219
12. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1902 (in Jahren und Monaten)	20,—	18,7	17,1	16,8	15,6	14,5	13,2	12,2	11,—	

*) Davon einer erst nach dem 1. Februar aufgenommen.

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evgl.	Kath.	Dissid.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommersemesters	213	14	—	5	110	122	—
2. Am Anfange des Wintersemesters	210	15	—	5	109	121	—
3. Am 1. Februar 1902	200	14	—	5	107	111	1

Am Ostertermin 1901, über den in den vorigen Schulnachrichten noch nicht berichtet werden konnte, erlangten von 28 Untersekundanern 21, zu Michaelis 1 das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Dienst; davon sind 4 zu einem praktischen Beruf abgegangen. Über den Ostertermin 1902 kann erst im nächsten Jahre berichtet werden.

C. Übersicht über die Abiturienten.

Am 24. September 1901 unterzogen sich zwei Abiturienten, am 12. März 1902 sieben Abiturienten der Reifeprüfung; die erste Prüfung fand unter dem Vorsitz des Provinzialschulrats Thalheim statt, die zweite unter dem Vorsitz des zum Kgl. Kommissar ernannten Berichterstatters. Es wurden für reif erklärt:

No.	Vor- und Zuname.	Geburts- tag.	Geburtsort.	Konfess.	Stand u. Wohnort des Vaters.	Auf dem Gymn. seit	In Prima seit	Gewählter Beruf.
Michaelis 1901 (71. Prüfung).								
298	Ernst H a n k e l	4. April 1881	Freiburg (Schles.)	ev.	† Buchhändler zu Freiburg	Ostern 1900	Mich. 1898	Architektur
299	Wilhelm v. R e k o w s k i	19. Aug. 1880	Nizza	ev.	Generalkonsul, Neapel	Ostern 1897	Ostern 1899	unbestimmt
Ostern 1902 (72. Prüfung).								
300	Richard K n o b l o c h	27. Dezbr. 1881	Nimptsch	ev.	Klavierstimmer, Nimptsch	Ostern 1893	Ostern 1900	Theologie
301	Friedrich K n o r r e k	6. Juli 1881	Zülzendorf (Kreis Nimptsch)	ev.	Kantor u. Lehrer, Adelsdorf, Kreis Goldberg-Haynau	Mich. 1898	Ostern 1898	Philologie
302	Ernst K ü h n	31. Aug. 1883	Oels	ev.	Professor, Bunzlau	Ostern 1894	Ostern 1900	Elektro- technik
303	Martin L u a	24. Okt. 1882	Naumburg a. Bober	ev.	† Pastor zu Naumburg a. B.	Ostern 1894	Ostern 1900	Medizin
304	Friedrich P a t z s c h k e	6. Aug. 1882	Altwasser	ev.	Pastor, Harpersdorf, Kreis Goldberg-Haynau	Mich. 1899	Mich. 1899	Philologie u. Geschichte
305	Johannes R u d e l	6. Mai 1882	Jägendorf (Kreis Jauer)	ev.	Lehrer, Doberschau, Kreis Goldberg-Haynau	Ostern 1893	Ostern 1900	Theologie

D. Übersicht über die Zöglinge der Kgl. Waisen- und Schulanstalt.

	Ia.	Ib.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Sa.
Zahl der Zöglinge des Waisenhauses am 1. Februar 1902	5	2	4	3	13	16	9	10	6	68
Davon waren Waisen	1	—	2	1	5	6	1	2	1	19
Fundatisten	2	—	—	—	2	—	—	—	1	5
Alumnen	1	1	2	2	3	3	2	3	1	18
Extraalumnen	1	—	—	—	—	3	1	2	—	7
Pensionäre	—	1	—	—	3	4	5	3	3	19

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

I. Bibliothek.

A. Für die Bibliothek wurden geschenkt:

Olshausen, Biblischer Kommentar. Von Prof. Dr. Kühn. — Koch und Bork. Deutsches Flottenbuch. Von der Marineverwaltung. — Verhandlungen der 12. Schlesischen Direktorenversammlung. Bd. 61. Vom Prov.-Schulkollegium. — Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. X. Jahrg. Vom Prov.-Schulkollegium. — Knopf, Die Tuberkulose und deren Bekämpfung. Vom Unterrichtsministerium. — Büniger, Auswahl aus Xenophons Anabasis und Schülerkommentar zu Xenophons Anabasis. Vom Verleger. — Gerth, Griechische Grammatik. 6. Auflage. Vom Verleger. — Tacitus, Annales. Von Müller-Christ. Vom Verleger.

B. Für die Lehrer-Bibliothek wurden angeschafft:

Der letzte Jahrgang von: Neue Jahrbücher für klass. Altertum. Zeitschrift für Gymnasialwesen. Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung. v. Sybel: Historische Zeitschrift. Zeitschrift für math. und naturw. Unterricht. Zeitschrift für physikal. und chem. Unterricht. Gaea. Archäologischer Anzeiger. Deutsche Litteraturzeitung. Monatsschrift für höhere Schulen. — Roscher: Lexikon der griechischen und römischen Mythologie. Lief. 44—45. — Pauly: Realencyclopädie. 54—60. — Grimm: Deutsches Wörterbuch. 10. Bd. Lief. 6 und 7. — Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Altertum Schlesiens. — Frick: Lehrproben 67—70. — Rethwisch: Jahresbericht für höhere Schulen. XV. — Postarchiv. 1891. — Aelianus, Varia historia. Von Hercher. — Aeschines, Orationes. Von Franke. — Aeschylus, Tragoediae. Von Weil. — Andocides, ed. Blass. — Antiphontis orationes et fragmenta. Von Blass. — Antonini commentarii, ed. Stich. — Aristoteles de re. publ. Athen. ed. Blass. — Arriani scripta minora. Von Hercher. — Wachsmuth: Corpuscul. poes. ludib. — Dinarch. Von Blass. — Euripidis perdit. tragoed. fragm. Von Nauck. — Harondas. Von Crusius. — Die Hesiodischen Gedichte. Von Flach. — Hymni Homerici. Von Baumeister. — Isaeus. Von Scheibe. — Lycurgi oratio in Leocratem. Von Scheibe. — Flavii Philostrati opera. Von Kayser. — Hyperidis orationes VI. Von Blass. — Joost: Was ergibt sich aus dem Sprachgebrauch Xenophons in der Anabasis für die Behandlung der griech. Syntax? — Euripides, Heracles. Von Wilamowitz-Möllendorf. — Preller: Griech. Mythologie. 1 Bd. 1. und 2. Hälfte. — Lehmann: Erziehung und Erzieher. — Cauer: Die Kunst des Übersetzens. 2. Aufl. — Fügner: Cäsarsätze zum Einüben der lat. Syntax in Tertia. — Heynacher: Beiträge zu zeitgemässer Behandlung der lat. Grammatik. — Heynacher: Was ergibt sich aus dem Sprachgebrauch Cäsars im bell. Gall. für die Behandlung der lat. Syntax? — Von Wilamowitz-Möllendorf: Reden und Vorträge. — Q. Curtius Rufus. Von Hedicke. — Horaz. Von Kiessling. — Juvenal. Von Friedländer. — Martialis. Von Friedländer. — Petronii cena Trimalchionis. Von Friedländer. — S. Propertius I. und II. Von Rothstein. — Quintilian. Von Meister. — Seneca. Von Müller. — Solinus. Von Mommsen. — Publilius Syrus. Von Sprengel. — Ammianus Marcellinus. Von Gardthausen. — Riese-Bücheler: Anthologia latina. Vol. I. und II., 1. 2. — Catulli, Tibulti, Propertii carmina. Von Müller. — Ciceros sämtliche Werke. Von C. F. W. Müller. — Claudian. Von Koch. — Q. Curtius Rufus. Von Vogel. — Florus. Von Halm. — Frontinus. Von Gundermann. — Peter: Historiarum Romanorum fragmenta. — Justinus. Von Ruehl. — Huschke: Jurisprudentialia anteiustinianae quae supersunt. — Martianus Capella, ed. Eysenhardt. Orosius. Von Zangemeister. — Plinius' Briefe. Von Keil. — Plautus. Von Goetz und Schoell. — Baehrens: Fragmenta poetarum Romanorum. — Ribbeck: Scenicae Romanorum poësis fragmenta I und II. — Pomponius Mela. Von Frick. — Silius Italicus. Von Bauer. — P. Papinius Statius, Silvae. Achilleis et Thebais. Commentarii in Thebaidem et Achilidem. — Sueton. Von Roth. — Valerius Flaccus. Von Baehrens. — Velleius Paterculus. Von Halm. — Fronto. Von Naber. — Corpus scriptorum ecclesiasticorum

Latinorum. Vol. I—XV. — Eucken: „Die Lebensanschauungen der grossen Denker“. — Aristoteles Schrift vom Staatswesen der Athener. Von Kaibel und Kiessling. — Aeschylus. Von Wecklein. — Babrii Fabulae Aesopeae. Von Crusius. — Demosthenes. Von Dindorf-Blass. — Hesiod. Von Flach. — Plutarchi vitae. Von Sintenis. — Plutarchi moralia. I—VII. Von Bernadakis. — Eilers: „Meine Wanderung durchs Leben“. — Knopf: „Die Tuberkulose als Volkskrankheit und deren Bekämpfung“. 10 Ex. — Koser: „Friedrich der Grosse“. 12. Lief. — Codex diplomaticus Silesiae XXI. — Madwig: „Emendationes Livianae.“ — Vahlen: „Ennianae poësis reliquiae“. — Plinius: Naturgeschichte. Übersetzt von Strack. — Wernsdorf: Poëtae latini minores. I—VI. — Diogenes Laertius. Von Westermann. — Napoléon, Histoire de Jules César. I und II. — Warnecke: „Erläuterung zu Seemanns Wandbildern“. — Andresen: „Deutsche Volksetymologie“. 5. Aufl. — Lexer: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. — Iwein. Von Lachmann. — Wolfram von Eschenbach. Von Lachmann. — Hartmann v. d. Aue, Gregorius Von Lachmann. — Heliand. Von Heyne. — Walther von der Vogelweide. Von Lachmann. — Haupt-Tille: „Geschichte der deutschen Weihnacht“. — Spinozas Ethik. Von Kirchmann. — Abel: „Sprachwissenschaftliche Abhandlungen“. — Vogel: „Lehrplan für den deutschen Unterricht“. — Homers Odyssee. Von Kirchhoff. — Leimbach: Ausgewählte deutsche Dichtungen. Bd. IX. Lief. 1. — Mushacke: „Statistisches Jahrbuch. Bd. XXII. — Horn: „Verzeichnis der an den höheren Lehranstalten Preussens eingeführten Bücher“. — Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preussen 1901. — Strehl: „Grundriss der alten Geschichte und Quellenkunde“. — Julian I und II. Von Hertlein. — Delbrück: „Geschichte der Kriegskunst“. — Register zu Treitschkes Politik. — Harms: „Vaterländische Erdkunde“. — Böckh-Klatt: „Die Alters- und Sterblichkeitsverhältnisse der höheren Lehrer“. — Generalstabskarte von Löwenberg, Liegnitz, Bunzlau, Görlitz, Waldenburg, Hirschberg. — Verhandlungen über Fragen des höheren Unterrichts. — Philippson: „Der grosse Kurfürst“. II. — Meyer: Geschichte des Altertums. IV. — Gryphius' Werke. Von Palm. — Niessen: „Die Hohenzollern im Glanze der Dichtkunst“. — Jecht: Neues Lausitzches Magazin. Bd. 77. — Jecht: Codex Diplomaticus Lus. sup. II. 2. — Thesaurus linguae latinae, Fortsetzung. — Hohenzollernjahrbuch. IV.

B. Für die Schüler-Bibliothek wurden angeschafft:

Buchner: York von Wartenburg. — Scharnhorst. — Gneisenau. — Foss: Attila in der Geschichte und Sage. — Therese Dahn: Karl der Grosse und seine Paladine. — Buchner: Albrecht Dürer. — Rode: Ulrich von Hutten und Franz von Sickingen. — Klee: Die alten Deutschen während der Urzeit und der Völkerwanderung. — Philippi: Die Familie Schönberg. — Wichert: Heinrich von Plauen. — Grein: Der Heliand und die altsächsische Evangelien-Harmonie. — Richter: Iwein und Parzival. — Griesebach: Heinrich von Kleists sämtliche Werke. — Hauff. — von Schweiger-Lerchenfeld: Das Mittelmeer. — Tanera: Ernste und heitere Erinnerungen. — Weitbrecht: Simplicius Simplicissimus. Der Jäger von Soest. — Garlepp: Durch Steppen und Tundren. — Gildemeister: Auf einem Segelschiffe rund Kap Horn. — Laverenz: Unter deutscher Kriegsflagge. — Höcker: Der Schiffsjunge des grossen Kurfürsten. — Kern: In Sturm und Not. — Dr. Kayser: Ägypten einst und jetzt. Klingebiel: Hung Li Tscheng oder Der Drache am Gelben Meere. — Mai: Durch die Wüste. — Auf fremden Pfaden. — Im Lande des Mahdi. — Muschi: Deutsche Meister des Mittelalters. — Die Hansa. — Hachtmann: Olympia. — Miller: Römisches Lagerleben. — Ziegler: Aus Pompeji. — Seidel: Lebrecht Hühnchen. — Hohmann: Schiller als Mensch und Dichter. — Höcker: Götz von Berlichingen. — Schmidt-Kloss: Germanisches Sagen- und Märchenbuch. — Menge: Troja. — Ithaka. — Klee: Der arme Mann in Toggenburg. — Frommel: In zwei Jahrhunderten. — Aus goldenen Jugendtagen. — Bock: Deutsches Flottenbuch. — Raabe: Horacker. — Der Hungerpastor. — Aus unseres Herrgotts Kanzlei. — Das neue Universum Bd. XXII. — Müller-Bohn: Graf Moltke. — Sach: Die deutsche Heimat.

2. Naturalienkabinett.

Angeschafft wurden: Blütenmodelle von *Carpinus Betulus*, *Juniperus communis*, *Polygala comosa*, *Populus nigra*, *Polygonum Fagopyrum*, *Fraxinus excelsior*, *Quercus robur*.

3. Physikalisches Kabinett.

Angeschafft wurden: Rad an der Welle, achromatisches Prisma, Plateaus Scheiben für die Irradiation des Lichtes, 8 fluoreszierende, 5 phosphoreszierende Substanzen, Apparat für subjektive Farben, Anschütz' Schnellseher, Apparat für den Scheiner'schen Versuch, Mikrophon, Telephon, Roget's Spirale, 3 Nebenapparate zu Looser's Differential-Thermoskop.

4. Zeichenapparat.

Gebrauchsgegenstände aus Blech: Trichter, Tiegel, Lämpchen, Ölkännchen. — Albumständer aus Eisen. — Kleine Möbel: Kommode, Stuhl, Tisch. — Zeitungsmappe (Holzschnitzerei). — Geschenkt wurde von den Siegersdorfer Werken eine Kiste mit Fliesenmustern.

5. Musikalien.

Scharbach: Ouvertüre zu Figaros Hochzeit (von Mozart) für Streich-Quartett und Piano à 4 ms. arrang. — Löwe-Breu: Fridericus rex, für 4 stimmigen Männerchor mit Klavierbegleitung. — Lubrich: Germaniens Bitte, für 4 stimmigen Männerchor mit Klavierbegleitung. — Abt: Siegesgesang, für 4 stimmigen Männerchor mit Klavierbegleitung. — Hagen: Biterolf, für 4 stimmigen Männerchor mit Klavierbegleitung. — Löwe: Heinrich der Vogler, für 4 stimmigen gemischten Chor mit Klavierbegleitung.

6. Karten.

Übersichtskarten der Eisenbahnen Deutschlands. — Exner-Baldamus: Karte von Metz.

7. Anschauungsmittel.

Seemanns Wandbilder 1—140. — Der Mich. 1901 abgegangene Abiturient Wilhelm v. Rekowski schenkte eine Photographie des Homer von Neapel, die im Klassenzimmer der Prima aufgehängt worden ist.

VI. Stiftungen.

Bestand Ende März 1902:

1. Stipendienfonds	1191,78 M.
2. Schmidt-Rhode-Stiftung	2710,87 „
3. Beisert-Stiftung	2982,65 „
4. Schiller-Legat	840,61 „
5. Kaiser-Wilhelm-Stiftung	3493,29 „

VII. Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

Die beigefügten Zahlen bezeichnen den Preis eines gebundenen Exemplars.

Religion. a. evangel.	Bibel in Luthers Übersetzung	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI
	Provinzialgesangbuch (2 M.)	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI
	Zahn, Bibl. Geschichte, Ausgabe B (1 M.)						IV	V	VI
	Der amtlich festgestellte religiöse Lernstoff von Kirchenliedern u. Bibelsprüchen (0,50 M.)				IIIa	IIIb			
	Hollenberg, Hilfsbuch für den evangelischen Rel.-Unterr. (3 M.)	I	IIa						
	Novum testamentum graece (2,40 M.)	I							
b. kathol.	Katechismus für die Diözese Breslau (0,50 M.)						IV	V	VI
	Schuster-Mey, Bibl. Gesch., m. Anhang (0,75 M.)						IV	V	VI
	König, Handbuch für den katholischen Rel.-Unterricht (2,80 M.)	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb			
Deutsch.	Regel- und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung (0,15 M.)	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI
	Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch, von Muff, I, 1 (2 M.)							V	VI
	» » » I, 2 (2,20 M.)							V	
	» » » I, 3 (2,40 M.)						IV		
	Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch, bearb. v. Foss, II, 1 (2,50 M.)				IIIa	IIIb			
	Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch, II, 2, v. Foss-Henrici (1,75 M.)		IIa						
Lateinisch.	Ellendt-Seyffert, Lat. Grammatik (2,50 M.)	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI
	Ostermann-Müller, Lat. Übungsbuch, Teil I (1,60 M.)								VI
	» » » Teil II (2,20 M.)							V	
	» » » Teil III (2 M.)						IV		
	» » » Teil IV (2 M.)								
	» » » Teil V (3 M.)	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb			
Griechisch.	Kägi, kurgefasste griech. Schulgrammatik (2 M.)	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb			
	Wesener, griech. Übungsbuch, Teil I (1,40 M.)					IIIb			
	» » » Teil II (1,60 M.)				IIIa				
Französisch.	Ploetz-Kares, Elementarbuch, Ausg. B. (2,20 M.)					IIIb	IV		
	» » Sprachlehre (1,40 M.)			IIb	IIIa				
	» » Übungsbuch, Ausg. B. (2,75 M.)			IIb	IIIa				
Englisch.	Deutschbein-Willenberg, Elementarb. (1,60 M.)	I	IIa						
Hebräisch.	Gesenius-Kautzsch, hebr. Gr., kleinere Ausg. (4,25 M.)	I	IIa						

